Stadt Eschborn

Konzeption

Naturgruppe im Arboretum

Naturgruppe
Arboretum

Pädagogische Konzeption

Heute sind wir Gast im Wald
Im grünen Zauberreiche
Heute sind wir Gast im Wald
Bei Tanne, Buche, Eiche
Unser Haus hat viele Räume
Unser Haus ist wunderschön
Wände sind die guten Bäume
Die im Kreise um uns stehn`
Heute sind wir Gast im Wald
Wo wir viel entdecken
Unter`m grünen Blätterdach
Spielen wir Verstecken

Ingrid Miklitz

Inhaltsverzeichnis

1. Wir über uns, Geschichte und Träger 7

2. Vorstellung der Einrichtung 8

Öffnungszeiten, Betreuungsmodule 9

Zielgruppe, Altersstruktur, Gruppenstärke 10

Anmeldeformalitäten 10

3.Rechtliche Vorgaben und Bildungsauftrag 10

§ 22 KJHG – Grundsätze der Förderung 10

§ 24 KJHG – Anspruch auf Förderung in Tageseinrichtungen und in Kindertagespflege 11

§ 8a JKJHG – Der Schutzauftrag: 11

Landesrecht 12

§26HKJGB – Aufgaben 12

4. Pädagogische Grundlagen 13

Der Bildungsplan 13

Lebensbedingungen der Kinder und ihrer Familien 13

Wie Kinder lernen 14

5. Pädagogische Ziele 15

Kommunikationsfähigkeit fördern 15

Konfliktfähigkeit 15

Partizipation von Kindern 15

Umsetzung von Kinderrechten 16

Soziales Bewusstsein erwerben 17

Selbstsicherheit erwerben 17

Verantwortung übernehmen 18

Kompetenzen zum lebenslangen Lernen erwerben 18
Gesundheit 18
Frühkindliche Sexualität 19
Körperpflege und Hygiene 20
6. Ein Tag in der Naturgruppe 20
7. Pädagogische Schwerpunkte 22
Projekte 22
Experimente 23
Aktivitäten 24
Feste 24
Waldregeln 25
Eingewöhnung 26
Vorbereitung auf die Schule 26
Von der Integration zur Inklusion 27
8. Zusammenarbeit im Team 27
9. Die Naturgruppe als Ausbildungsstätte 28
10. Bildungs und Erziehungspartnerschaften mit Eltern 28
Aufnahmegespräch 28
Start als Kindergarten - Eltern 28
Elternabend 29
Elternbeirat 29
Entwicklungsgespräche 29
Tür- und Angelgespräche 29
Anlassbezogene Gespräche 29
11. Zusammenarbeit und Vernetzung 30
12. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung 30

12. Wichtige Fragen der Eltern 32

Hält sich die Gruppe bei jedem Wetter am Vormittag draußen auf? 32

Wie gehen Sie mit der Gefahr von Zecken und dem Fuchsbandwurm um? 32

Welche Ausrüstung braucht mein Kind? 33

12. Arboretum-Schlusswort 33

1. Wir über uns, Geschichte und Träger

Am 1. September 2007 startet eine neue Kindergartengruppe für die Stadt Eschborn, die schon seit langem im Gespräch ist: die Naturgruppe.

Angelehnt an die Idee der Waldkindergärten, die es ja schon seit langer Zeit gibt, halten sich die Kinder den kompletten Vormittag, bei Wind und Wetter - und egal zu welcher Jahreszeit - draußen auf.

Ein Aufenthaltsort für die neue Kindergartengruppe ist nach einigen Überlegungen auch schnell gefunden: am Rande der Stadt befindet sich seit 25 Jahren eine 76 Hektar große Waldparklandschaft, das Arboretum, in der Bäume aus 4 Regionen der nördlichen Erdhalbkugel zu sehen sind. Hier findet man zahlreiche Möglichkeiten, im Rhythmus der Jahreszeiten die Natur mit allen Sinnen zu erleben und so etwas über sie zu erfahren.

Betreut wird das Arboretum von Hessen Forst mit dem zuständigen Forstamt in Königstein. Dies zeigt sich begeistert von der Idee eines Naturkindergartens und stellt dort Räume für die Nachmittagsbetreuung zur Verfügung.

Träger der Einrichtung ist die Stadt Eschborn, die den neuen Kindergarten als Erweiterung des pädagogischen Angebots der Stadt mit umweltpädagogischem Schwerpunkt begleitet und unterstützt.

Die vorliegende Konzeption soll Einblick geben in die Arbeit dieser speziellen naturnahen Kindergartengruppe mit ihren pädagogischen Zielen und Besonderheiten.

Wir freuen uns, Ihnen unsere Einrichtung vorstellen zu können und sind jederzeit offen für Fragen und Anregungen.

Das Naturkindergarten-Team

2. Vorstellung der Einrichtung

Der Naturkindergarten der Stadt Eschborn befindet sich auf dem ehemaligen Gelände der Hessischen Erstaufnahmestelle für Flüchtlinge in Eschborn und Schwalbach, in der Nähe des Industriegebietes Camp Phönix sowie in direkter Nachbarschaft der Obermayr International School. Er liegt für viele Eltern - mit direktem Autobahnanschluss - verkehrsgünstig auf dem Weg zur Arbeit.

Täglicher Aufenthaltsort der Kinder am Vormittag ist das Gelände des Arboretums. Hier haben sie gemeinsam mit den Erzieherinnen im Laufe der Zeit ca. 20 verschiedene Plätze ausgesucht und selbst benannt. Je nach Wetterlage und Plänen der Gruppe wird jeden Morgen einer der Plätze als Aufenthaltsort gewählt.

Die Plätze sind unterschiedlich, manche mit Baumbestand gegen Regen und Sonne, manche auf freier Wiese, so wie es charakteristisch für das Arboretum ist. Auf vielen der Plätze liegen inzwischen Baumstämme als Sitzmöglichkeiten. Ansonsten bleiben sie aber in ihrem Originalzustand, da die Gruppe nichts zurücklässt, was nicht in die Natur gehört. Es gibt … einen Plan zur Orientierung für Eltern und Gäste.

Zum Mittagessen und am Nachmittag stehen uns die vom Forstamt gemieteten Räumlichkeiten zur Verfügung. Sie befinden sich im Waldhaus des Forstamts mit 83 qm alle auf einer Ebene. Es gibt einen großen Raum zum Essen, Spielen und Basteln. Dort haben auch die Erzieherinnen ihr Büro und es ist eine Einbauküche zur Selbstversorgung vorhanden. Weiterhin gibt es eine Garderobe mit Infotafel für die Eltern und einen Toiletten-, Waschraum- Bereich.

Auf dem 3000 qm großen Außengelände befinden sich Spielgeräte für die Kinder, sowie eine Außenhütte zur Aufbewahrung von Material und Spielzeug.

In der Naturgruppe werden insgesamt 25 Kinder, davon 20 aus Eschborn und Niederhöchstadt betreut. Für 5 Kinder aus Schwalbach sind Plätze vorgesehen, da wir uns auf Grund und Boden der Stadt Schwalbach befinden.

Das Angebot richtet sich nicht nur an einen Stadtteil, sondern aufgrund der Lage und Besonderheit des naturnahen Konzeptes an alle Einzugsbereiche der Stadt Eschborn. Diese besteht zum großen Teil aus Reihen – und freistehenden Häusern, aber auch aus Mehrfamilien – und Hochhäusern.

Unsere Familien setzen sich zusammen aus Zugezogenen und alteingesessenen Eschbornern und Schwalbachern. Somit findet eine gute soziale Vernetzung über Kita, Vereine und Kirchengemeinden statt. Vorherrschend ist die Kleinfamilie mit 3-4 Personen und der Anteil an Familien mit Migrationshintergrund ist vergleichsweise gering, die meisten sind westeuropäischer Abstammung, sie kommen aber nicht zuletzt auch aus dem osteuropäischem Raum, aus Asien, sowie aus dem amerikanischen Großkontinent. Die von uns betreuten Familien gehören größtenteils zur gehobenen Mittelschicht, mit sozial und finanziell gesicherten Verhältnissen. Durch die Berufstätigkeit beider Eltern ergibt sich ein besonderer Bedarf an Plätzen mit Ganztagesbetreuung.

Die Eltern zeigen in der Regel ein hohes Interesse an der naturnahen Pädagogik und suchen diese Einrichtung aus verschiedenen Gründen sehr bewusst aus.

In dem gesamten Einzugsbereich gibt es eine gute Verkehrsanbindung, entsprechende Einkaufsmöglichkeiten und eine angemessene medizinische Versorgung aber keine familienorientierten Beratungsangebote außerhalb der konfessionellen Anbieter. Die nächstgelegene Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Familien ist in Schwalbach angesiedelt. Alle sonstigen familienunterstützenden Angebote sind in Kelkheim und Frankfurt zu finden.

Derzeit ist im Kitabereich der Stadt Eschborn zwar ein Versorgungsgrad von 113 % gegeben, er spiegelt aber nicht den tatsächlichen Bedarf wider. Wir führen eine Warteliste nach den Aufnahmekriterien der städtischen Satzung www.eschborn.de und können nicht immer alle Betreuungswünsche berücksichtigen.

Öffnungszeiten, Betreuungsmodule

Der Naturkindergarten ist montags bis freitags von 8.00 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet und weicht damit –ausgerichtet am Bedarf der Eltern und dem naturpädagogischen Schwerpunkt- um eine Stunde von der Regelhaftigkeit aller anderen Eschborner Einrichtungen ab. Dies gilt auch für die Schließungszeit in den Sommerferien.

Unsere Schließungszeiten:

- 3 Wochen in den Sommerferien
- die Tage "zwischen den Jahren"
- 1 Tag Betriebsausflug im Jahr
- jeweils einen halben Tag im Jahr am Faschingsdienstag und am Wiesenfest

Wir bieten 4 verschiedene Modulsysteme für die Eltern zur Betreuung ihrer Kinder an:

Modul 1 – 8.00 Uhr bis 13.00 Uhr (ohne Mittagessen)
Modul 2 – 8.00 Uhr bis 14.00 Uhr (mit Mittagessen)
Modul 3 – 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr (mit Mittagessen)
Modul 4 – 8.00 Uhr bis 17.00 Uhr (mit Mittagessen, nur für Berufstätige)

Zielgruppe, Altersstruktur, Gruppenstärke

Unser Betreuungsangebot richtet sich an Kinder ab dem 3. Geburtstag bis zum Schulalter. Die Gruppenstärke liegt bei 20 Eschborner und 5 Schwalbacher Kindern.

Anmeldeformalitäten

Interessierte Eltern aus Eschborn oder Schwalbach können sich bei der für sie zuständigen Stadtverwaltung eine Voranmeldung aushändigen lassen oder diese direkt bei der Naturgruppe abholen. Im Internet ist es möglich, sich die Unterlagen unter der Internetadresse www.eschborn.de auf der Homepage der Stadt Eschborn herunterzuladen (Bürgerservice/Formulare).

Bekommen sie eine Zusage durch die Stadt Eschborn zur Aufnahme ihres Kindes in unserer Einrichtung, werden wir ein erstes Aufnahmegespräch führen. Hier haben Eltern die Gelegenheit, entstandene Fragen zu stellen und bekommen Informationen über den Ablauf der Eingewöhnung des Kindes im Naturkindergarten.

Es gibt dann auch die Möglichkeit, einen Tag mit dem Kind in der Naturgruppe zu hospitieren, um einen ersten Eindruck unseres Tagesablaufs zu bekommen.

3.Rechtliche Vorgaben und Bildungsauftrag

Auf Bundesebene wird die Kindertagesbetreuung im Sozialgesetzbuch Achtes Buch (SGB VIII) geregelt, das auch als "Kinder- und Jugendhilfegesetz" (KJHG) bezeichnet wird. Darüber hinaus sind die Rechte von Kindern über die UN Kinderrechtskonvention ratifiziert und ergeben sich aus den Artikeln des Grundgesetzes. Die relevanten Paragraphen sind im Folgenden benannt.

§ 22 KJHG – Grundsätze der Förderung

(2) Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege sollen

1. die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,
2. die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,
3. den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.

(3) Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.

§ 24 KJHG – Anspruch auf Förderung in Tageseinrichtungen und in Kindertagespflege

Für Kinder, die das erste Lebensjahr vollendet haben, besteht bis zur Vollendung des dritten Lebensjahres ein **Rechtsanspruch** auf Förderung in einer Kindertageseinrichtung oder durch Tagespflege. Kinder, die das dritte Lebensjahr vollendet haben, haben bis zum Schuleintritt einen Rechtsanspruch auf Förderung in einer Tageseinrichtung.

§ 8a JKJHG – Der Schutzauftrag:

Kinder zu fördern, setzt ihr Wohlbefinden, ihre körperliche und seelische Unversehrtheit voraus. Dieses sicherzustellen ist Aufgabe der Erzieherin. Das Gesetz fordert, den Schutz der Kinder systematisch abzusichern und damit qualifiziert und verlässlich wahrzunehmen.

So hat die Stadt Eschborn als Träger mit dem Jugendamt eine Vereinbarung darüber abgeschlossen, wie der Schutzauftrag verbindlich sichergestellt wird, und dass Ihre Fachkräfte geschult sind, Risikoabwägungen kompetent vorzunehmen.

Sind Kinder in ihren Entwicklungschancen vernachlässigt oder gefährdet, müssen geeignete Hilfen ausgewählt und den Eltern in einer möglichst vertrauensvollen Zusammenarbeit nahe gebracht werden. (Eschborner Handlungsleitfaden)

Aber Kinderschutz hat oberste Priorität. In akuten Fällen ist der Träger meldepflichtig und damit kommt die Unterstützung des Jugendamtes für die Familie zum Tragen.

Landesrecht

Für das Bundesland Hessen ist das hessische Kinderförderungsgesetz (Hess. KiföG) als Ausführungsbestimmung zum 01.01.2014 neu in Kraft getreten.

Es regelt:

- Aufgaben und Ziele der Kindertagesbetreuung
- Grundsätze der Erziehungs- und Bildungsarbeit
- Bedarfsplanung und Öffnungszeiten
- Größe der Einrichtungen und Gruppen
- Bau und Raumausstattung
- Betriebserlaubnis
- Organisation von Kindertageseinrichtungen
- Aufgaben der Träger
- Rechte der Eltern
- Qualifikation von Personal
- Qualitätssicherung
- Finanzielle Förderung

§26HKJGB – Aufgaben

- Die Tageseinrichtung hat einen eigenständigen Bildungs- und Erziehungsauftrag.
- Sie ergänzt und unterstützt die Erziehung des Kindes in der Familie und soll die Gesamtentwicklung des Kindes durch allgemeine und gezielte Bildungs- und Erziehungsangebote fördern.
- Ihre Aufgabe ist es insbesondere, durch differenzierte Bildungs- und Erziehungsarbeit die geistige, seelische und körperliche Entwicklung des Kindes anzuregen, seine Gemeinschaftsfähigkeit zu fördern und allen Kindern gleiche Entwicklungschancen zu geben.
- Zur Erfüllung dieser Aufgabe und zur Sicherung eines kontinuierlichen Bildungs- und Erziehungsprozesses sollen die pädagogischen Fachkräfte mit den Erziehungsberechtigten und den anderen an der Bildung und Erziehung beteiligten Institutionen und Tagespflegepersonen partnerschaftlich bei der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder zusammenarbeiten (Bildungs- und Erziehungspartnerschaft).

Für die Ausgestaltung und Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsauftrages ist der Träger der Tageseinrichtung unter Mitwirkung der Erziehungsberechtigten verantwortlich.

4. Pädagogische Grundlagen

Der Bildungsplan

Herausgeber des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplanes für Kinder von 0 – 10 Jahren ist das Hessische Sozialministerium und das Hessischen Kultusministerium.

Zahlreiche Fachpersonen aus dem Bildungsbereich haben daran mitgewirkt. Der Hessische Bildungsplan befasst sich mit Bildungs- und Erziehungszielen für unsere Kinder und beschreibt ausführlich Möglichkeiten und Voraussetzungen, um diese Ziele zu erreichen.
Wir orientieren uns in unserer pädagogischen Arbeit an dem Hessischen Bildungsplan.

Lebensbedingungen der Kinder und ihrer Familien

Wie sehen die allgemeinen Lebensbedingungen der Kinder aus, die in unserer Gesellschaft aufwachsen.

Wie Kinder lernen

Bildung und Lernen sind in unserer Wissensgesellschaft ein wichtiger, lebenslanger Prozess. Aufgabe der vorschulischen Erziehung ist es, dem Kind lernmethodische Kompetenzen mit auf den Weg zu geben. Dies bedeutet, dass es nicht nur um das inhaltliche Lernen geht, sondern auch darum, wie Wissen erworben, angewendet und auf andere Bereiche übertragen werden kann. Überwiegend findet Bildung in der gemeinsamen Interaktion, im sozialen Dialog und im Ko-konstruktiven Prozess statt.
Wichtigste Voraussetzung dabei ist es, dass das Kind seine eigenen Lernprozesse bewusst erlebt und reflektiert, das heißt, dass es sich also überlegt, was und wie es gelernt hat. Dies geschieht durch gemeinsame Aktivitäten, bei denen regelmäßig Gespräche und Reflexionen stattfinden.
Bei der Durchführung von Aktivitäten z.B. in Form von Projekten können die Kinder einzelne Teilbereiche erarbeiten und so erleben, dass sich verschiedenen Aspekte zu einem komplexen Ganzen zusammenfügen.
In der Gruppe lernen Kinder, dass sie sich stetig weiterentwickeln, wenn sie gemeinsam an einer Aufgabe arbeiten und sich ihre Lernprozesse mitteilen. Das kooperative Lernen fördert das demokratische Miteinander. Das Gefühl von Zugehörigkeit motiviert und regt die Kinder zur Mitarbeit an Lernprozessen an.
Folgende Aspekte sind wichtig für die pädagogische Arbeit:

- Orientierung an der Lebenswelt der Kinder bei der Themenauswahl
- Offenheit für die Interessen, Kompetenzen und Bedürfnisse der Kinder
- Bereitschaft und Geduld, die Selbsttätigkeit der Kinder zu unterstützen
- Berücksichtigung von inhalts- und lernbezogenen Aspekten
- Durchführung von regelmäßigen Gesprächen und Reflexionen mit den Kindern
- Herausstellung der unterschiedlichen Gedanken der Kinder und der damit verbundener Bereicherung
- Förderung des Dialogs in der Gruppe, Ermunterung, sich mitzuteilen
- Schaffung einer lernanregenden Atmosphäre

Bildung im Naturkindergarten heißt, forschendes Lernen in Sinnzusammenhängen. Erkenntnisse aus dem Bereich der Naturwissenschaften tragen dazu bei, sich ein Bild von der Welt zu machen, sie zu erforschen und ihr einen Sinn zu geben.
Lernen ist wichtiger Bestandteil unseres Lebens. Deshalb ist es wichtig, sich die Freude daran zu erhalten und Lernkompetenzen zu erwerben.

5. Pädagogische Ziele

Pädagogische Ziele sind zentral für die frühkindliche Entwicklung, die einzelnen Lernfelder sind ineinandergreifend und führen zur Stärke aller Fähigkeiten.

Kommunikationsfähigkeit fördern

Der **Dialog zwischen den einzelnen Generationen** wird angesichts der sich wandelnden Altersstrukturen in unserer Gesellschaft immer wichtiger.

Wir führen mit den Kindern Gespräche über das Älterwerden, lernen Menschen aller Generationen kennen, indem wir im Kontakt und Austausch mit Eltern und Großeltern bleiben und uns mit unterschiedlichen Lebenszeiten in der Natur und beim Menschen befassen.

Der **Austausch zwischen den Nationen**, die in einer Gesellschaft leben und der Respekt voreinander sind eine wichtige Voraussetzung für ein harmonisches Zusammenleben.

Wir erleben Kinder in unserer Gruppe, die aus anderen Ländern kommen und so andere Gewohnheiten haben, andere Sprachen sprechen. Wir unterstützen diese Vielfältigkeit, indem wir uns darüber austauschen. Auch bei der Gestaltung von Festen in Zusammenarbeit mit den Eltern binden wir die Vielfalt verschiedener Kulturen ein.

Konfliktfähigkeit

ist in jeder Gesellschaft eine wichtige Voraussetzung dafür, dass man gemeinsam an Aufgaben arbeiten kann und weiterkommt.
Die Kinder sind jeden Tag in vielen Situationen herausgefordert, mit Konflikten umzugehen. Sie erfahren, dass diese im Alltag dazugehören und angesprochen werden dürfen. Wir begleiten die Kinder in ihren Konflikten miteinander, ermutigen sie sich verbal miteinander auseinander zu setzen und gemeinsam mit uns Lösungswege zu suchen. Das Ziel ist, dass jedes Kind gute Möglichkeiten für sein weiteres Vorgehen findet.

Partizipation von Kindern

„Partizipation heißt, Entscheidungen die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden". (Richard Schröder 1995, S. 14)
Wir wollen die Kinder **zur Mitgestaltung** Ihrer Welt einladen, so dass ihr Eigenempfinden und ihre Kommunikationsfähigkeit gestärkt werden, sie ihre Bedürfnisse klar erkennen und äußern lernen. Somit werden sie ernsthaft in Gestaltungs- und Entscheidungsprozesse einbezogen. Wir möchten die Kinder dazu motivieren **„ Als Experte in eigener Sache zu agieren."**

Aspekte der Partizipation:

Politisches Handeln
Aushandlungsprozesse auf gleicher Augenhöhe
Rechte der Kinder
Teilhabe
Individualität akzeptieren
Zeit miteinander haben
Informieren der Kinder
Praktischer Umsatz neuer Wege
Akzeptanz der Verschiedenheit
Transparenz der Strukturen
In Kontakt sein
Ohne Mit – und Selbstbestimmung geht es nicht
Neues gemeinsam entwickeln

Umsetzung von Kinderrechten

Wir haben regelmäßig wiederkehrende Vereinbarungen dazu, wie Kinder sich sowohl mit Ihren Ideen, als auch mit Ihren Sorgen und Ängsten Gehör verschaffen und die dafür notwendige Aufmerksamkeit und Hilfestellung erfahren können.

Dazu haben wir in Gesprächskreisen eine fragende Haltung, die ihnen ermöglicht, ihre Interessen und Bedürfnisse zu äußern und einzubringen. Wir fordern sie durch einen demokratischen Umgang heraus, sich an den Bereichen ihres Lebens zu beteiligen, zum Beispiel der Platzwahl, das Mittagessen, Feste und Feiern, Projekte, Raumgestaltung, Einkauf von Arbeitsmaterialien und Spielzeug.

Wir möchten, dass Kinder sich selbstbewusst für ihre Rechte und Bedürfnisse einsetzen. Gleichzeitig ist uns wichtig, dass sie auch Unzufriedenheit äußern dürfen, damit nicht nur die Rechte sondern auch die Beschwerden Gegenstand von gemeinsamen Prozessen werden können. Dafür gibt es Reflexionsrunden, die nach gemeinsamen Aktivitäten, Festen und Projekten stattfinden. Dadurch erleben Kinder, dass ihre Äußerungen ernst genommen werden und sie für die Gemeinschaft wichtig sind. Um Kindern im Alltag diesen Weg zu erleichtern, sind wir herausgefordert, die Beschwerden aus dem Verhalten und Formulierungen der Kinder herauszuhören. Eine dialogische fragende Haltung, wie auch die Überzeugung, dass jedes Kind etwas Wichtiges zu sagen hat nehmen wir deshalb sehr ernst. Wir gehen davon aus, dass

Kinder in der Lage sind eine gemeinsame Lösung zu entwickeln und ihre Unzufriedenheit Anlass für hochmotivierte Selbstbildungsprozesse ist.
Wir vermitteln im Dialog Worte, die ihre Sprachfähigkeit ausbauen. Rollenspiele, wie auch Gesprächskreise sollen Raum für ihre Meinung, Wünsche und Beschwerden geben. Hier ermutigen wir die Kinder, diese auch in der Gruppe zu formulieren.

Soziales Bewusstsein erwerben

Das **soziale Miteinander** und die **Empathie** für unsere Mitmenschen unterscheiden uns von anderen Lebenswesen und machen uns zum sozialen Wesen.
Wir machen die Kinder auf die Bedürfnisse der anderen in der Gruppe aufmerksam und achten darauf, dass wir gegenseitig aufeinander Rücksicht nehmen und uns mit Höflichkeit begegnen.
Gemeinschaftsfähigkeit befähigt den Menschen dazu, unterschiedliche Begabungen zu nutzen und gemeinsam zum Ziel zu kommen.
Wir bieten Gemeinschaftsaufgaben an und ermutigen die Kinder, Aufgaben miteinander zu lösen.

Selbstsicherheit erwerben

Jedes Kind hat ein Recht darauf, dass es in seiner **Individualität** angenommen und gefördert wird. Es ist wichtig, die persönliche Entwicklung des einzelnen Kindes und seine unterschiedlichen Möglichkeiten und Bedürfnisse zu erkennen und darauf einzugehen.
Dabei spielen soziale Unterschiede und unterschiedliche Entwicklungsvoraussetzungen genauso eine Rolle, wie die unterschiedlichen Familienstrukturen der Kinder. Individuelle Freiheiten und Möglichkeiten führen zu individuellen Herausforderungen.

Deshalb nehmen wir uns viel Zeit für die Beobachtung des einzelnen Kindes. Wir tauschen uns im Team und mit den Eltern über dessen Stärken und Fördermöglichkeiten aus und berücksichtigen sie in unserer Arbeit. Jedes Kind bekommt von uns Lob für seine individuellen Arbeiten und Entwicklungsschritte.
Im Beobachten des Jahresrhythmus und seinen wiederkehrenden Momenten erlebt es Ruhe und Gelassenheit und gewinnt so Sicherheit im Leben.

Verantwortung übernehmen

Die Lebensgrundlage eines jeden Menschen ist die Natur. Von ihr lebt er, durch sie ernährt er sich, ohne sie ist er unfähig zu überleben.

Deshalb muss es ein wichtiges Anliegen sein, die **Natur** zu **schützen.** Indem wir uns mit der Natur beschäftigen, uns zu allen Jahreszeiten draußen aufhalten, sie mit allen Sinnen erleben und vieles über sie erfahren, wird sie uns vertraut.
Wir leben im Einklang mit der Natur, genießen ihre Vorzüge und lernen Möglichkeiten, wie sie geschützt wird und für unsere Nachwelt erhalten bleiben kann.
Wir übernehmen auch **Verantwortung für andere Lebewesen** und unsere **Mitmenschen,** indem wir ihnen mit Respekt begegnen und verantwortungsvoll mit ihnen umgehen. Darüber bleiben wir immer wieder im Gespräch.

Kompetenzen zum lebenslangen Lernen erwerben

Das Erwerben von Lernkompetenzen ist, wie im Bildungsplan beschrieben, Ziel unserer pädagogischen Arbeit.
Wir orientieren uns an den Interessen und Bedürfnissen unserer Kinder und entwickeln gemeinsam mit ihnen Möglichkeiten zu Lernprozessen. Dabei ist es uns wichtig, was das einzelne Kind beitragen kann und wie es sich in die Gesamtgruppe einbringt.
Wir geben keine vorschnellen Antworten auf die Fragen der Kinder, sondern nehmen uns die Zeit, sie in ihren Lernprozessen zu begleiten und diese zu reflektieren.
Als erwachsene Vorbilder sind wir auch Mitlernende und vermitteln den Kindern dadurch die Neugierde, Neues zu erfahren und mit Freude zu lernen.

Gesundheit

Die Gesundheit ist das wichtigste Gut des Menschen. Wir sind selbst zu einem guten Teil verantwortlich für sie durch unser Verhalten.

In der Natur können sich die Kinder besonders ausprobieren und an ihre eigenen Grenzen gehen und lernen dadurch ihre eigenen Stärken und Schwächen besser kennen. Durch den Wechsel der Jahreszeiten und den unterschiedlichsten Wetterbedingungen, lernen sie für ihre Bedürfnisse zu sorgen und im Laufe Ihrer Kindergartenzeit wissen Sie immer sicherer, was Sie brauchen z.B. wann sie die Jacke ausziehen wollen, weil Ihnen beim Herumtollen zu warm geworden ist oder wie viel sie von Ihrem Frühstück essen oder trinken sollten, damit es Ihnen gut geht. Das hilft ihnen in den unterschiedlichsten Lebenssituationen und gibt ihnen Sicherheit,

Signale des eigenen Körpers wahr- und ernst zu nehmen. Somit werden sie zu Experten Ihrer selbst und in diesem Prozess ständig von uns begleitet.
In der Naturgruppe bringen die Kinder ihr eigenes Frühstück von zu Haus mit. Im Zeitraum von ca. einer Stunde haben die Kinder die Möglichkeit ihr Mittagessen einzunehmen. Sie dürfen entscheiden, wann, was und mit wem sie essen möchten. Durch ein ausgewogenes Angebot an gesundem Essen haben sie die Möglichkeit, sich ausreichend und gesund zu ernähren. Wir berücksichtigen dabei auch religiöse, wie auch gesundheitsbedingte Ernährung.
Die Kinder werden von einer Erzieherin während des Essens begleitet die darauf achtet, dass Genuss und Freude am Essen vermittelt wird. Eine angenehme Atmosphäre die Möglichkeiten für Gespräche bietet ist uns deshalb besonders wichtig, da das Essen während des Gruppengeschehens stattfindet.
Sollten Kinder das Essen nicht mögen, dürfen sie von unserem Angebot abweichen und Alternativen in Anspruch nehmen.

Uns ist es wichtig, den Kindern genügend Raum zu geben, um Ihre Konflikte selbst regeln zu können. Hierbei nehmen sie sich und ihre Handlungsmöglichkeiten wahr. Das schult die Kinder besonders darin, herauszufinden was ist mir wichtig, worum kämpfe ich und wann ist Kompromissbereitschaft gefragt? Somit lernen Sie in den sozialen Beziehungen voneinander und miteinander. Sie haben jederzeit die Möglichkeit uns Erzieher als Berater mit in die Auseinandersetzung hineinzunehmen. Wir unterstützen sie darin, auf ihre Situation zu schauen und entwickeln gemeinsam mit ihnen Möglichkeiten und Methoden, ihre Konflikte zu lösen. Das stärkt in besonderer Weise die Persönlichkeit der Kinder. Um Gefahrenquellen gut zu erkennen und einzuschätzen, lernen neue Kinder in der „Häschengruppe" die Waldregeln (S. 23). Da die Kinder mit Werkzeug und Schnitzmessern arbeiten und mit Seilen spielen, sind wir besonders aufmerksam und immer wieder im Gespräch mit den Kindern, welche Regeln für sie bedeutsam sind.

Um Kinder selbstsicher und stark zu machen, trauen wir ihnen ihrem Alter und ihrer Verantwortung entsprechend Herausforderungen zu, wie z. B. kleine Wege in der Kleingruppe allein zu gehen. Das bietet immer wieder Anlass, Inhalte ‚wie „Nein sagen" zu dürfen oder sich Hilfe in Gefahrensituationen zu holen, aufzugreifen und durch Bücher, Geschichten und Rollenspiele oder in Gesprächskreisen zu bearbeiten.

Frühkindliche Sexualität

Kinder im Alter zwischen drei und sechs Jahren sollen lernen, eine Geschlechtsidentität zu entwickeln in der man sich wohlfühlt. Um sie auf diesem Weg zu begleiten, ermöglichen wir den Kindern einen Schutzraum, indem sie ihr Interesse und ihre Neugierde leben dürfen. Wir möchten, dass die Kinder einen unbefangenen

Umgang mit dem eigenen Körper erwerben und offen darüber sprechen können. Wir sind der Meinung, dass alles was den Menschen betrifft zu seiner Lebenswelt gehört. Deshalb klammern wir dieses Thema nicht aus, sondern gehen in angemessener Form damit um.
In diesem Alter schlüpfen die Kinder in verschiedene Rollen, um das soziale Miteinander besser zu verstehen. Das neue Interesse hat aber auch eine körperliche Dimension, in der sich die Kinder gegenseitig betrachten und „Doktorspiele" miteinander spielen. Dabei achten wir sehr genau darauf, dass die Kinder ein Bewusstsein für eine persönliche Intimsphäre entwickeln und lernen, sich gut abzugrenzen. In unserem Gruppenraum gibt es eine Kuschelecke, in der sich die Kinder Höhlen bauen, um ungestört von den anderen Kindern diese Spiele zu spielen. Mit Büchern und auch Gesprächen begegnen wir der kindlichen und unschuldigen Neugierde der Kinder.
Das Heft „Liebevoll begleiten…" von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung ist in unserer Einrichtung erhältlich und ein guter Ratgeber zum Thema Körperwahrnehmung und körperlicher Neugierde kleiner Kinder.

Körperpflege und Hygiene

Grundsätzlich ist in unserer Naturgruppe der gleiche Hygienestandard zu gewährleisten wie in einem Regelkindergarten. Da das benutzen eines Waschbeckens oder einer Toilette nur am Haus möglich ist, müssen alternativer Maßnahmen ergriffen werden. Durch die ständige Berührung mit Stöcken, Erde usw. sind die Kinder viel dem Schmutz und Krankheitsüberträgern wie dem Fuchsbandwurm ausgesetzt. Deshalb legen wir auch ein besonderes Augenmerk auf das Hände waschen vor jedem Essen im Außengelände. Aus diesem Grund führen wir einen Wasserkanister, sowie Seife und Papierhandtücher mit. An jedem unserer Plätze wählen wir eine Stelle aus an der die Notdurft verrichtet und vergraben werden kann. Dabei unterstützen wir die Kinder, wenn nötig und gewünscht.

Die Kinder erwerben Fertigkeiten zur Pflege des eigenen Körpers, erfahren ein Grundwissen über Hygiene und Körperpflege und ihrer Bedeutung zur Vermeidung von Krankheiten und zur Steigerung des Wohlbefindens.

Einmal jährlich werden wir von unserer Paten-Zahnärztin besucht. Sie zeigt und übt mit den Kindern anhand eines Models die richtige Zahnputztechnik. Außerdem berät sie die Kinder, welche Nahrungsmittel zahnfreundlich sind und welche weniger. Im Alltag haben die Kinder die Möglichkeit nach dem Mittagessen ihre Zähne zu putzen. So erwerben sie eine gute Zahn und Mundpflege und diese durch tägliches Ausführen zu ritualisieren.

6. Ein Tag in der Naturgruppe

Zeit	**Aktivitäten**
8.00 - 8.30 Uhr	Wir treffen uns am Haus. Um 8.30 Uhr gehen wir pünktlich los.
8.45 Uhr	Unser erster Anlaufpunkt ist der Morgenkreis. Hier findet unser Einstieg in den Tag satt. Anschließend stimmen wir ab, wohin wir gehen.
9.00 Uhr	Der Weg ist das Ziel. Es gibt viel zu entdecken, bis wir zu unserem Tagesplatz kommen.
9.30 Uhr	Wir sind angekommen und stärken uns beim gemeinsamen Frühstück.
10.00 Uhr	Nun haben wir viel Zeit zum Spielen, Beobachten, Entdecken, Forschen und Klettern.
11.30 Uhr	Den Vormittag beenden wir im Kreis mit Geschichten, Liedern, Spielen und im Austausch. Danach treten wir den Heimweg an.
12.30 - 13.00 Uhr	Die ersten Kinder werden abgeholt.
12.30 – 13.45 Uhr	Mittagessen Alle anderen Kinder haben noch die Möglichkeit, sich im Freispiel zu betätigen.
13.45 – 14.00 Uhr	Für Eltern die ihre Kinder jetzt abholen möchten, besteht hier die Möglichkeit.
14.45 – 15.00 Uhr	Dies ist eine weitere Möglichkeit, die Kinder abzuholen.
16.00 - 17.00 Uhr	Berufstätige Eltern, deren Kinder im Spätdienst angemeldet sind, können ihre Kinder jetzt abholen. Der Kindergarten endet um 17.00 Uhr.

Um einen möglichst ausgeglichenen und ruhigen Nachmittagsablauf für die Kinder zu gestalten, bitten wir die Eltern sich an die genannten Abholzeiten zu orientieren. Je nach Bedarf der Kinder finden an den Nachmittagen Gesellschaftsspiele, kreative Angebote, Experimente oder auch bei Wunsch nochmals ein Besuch des Arboretums statt.

7. Pädagogische Schwerpunkte

Projekte

In unserer pädagogischen Arbeit wollen wir uns Zeit nehmen für Projekte, die wir gemeinsam mit den Kindern durchführen. Ein Projekt ist ein Vorhaben auf Zeit, das sich auch über einen längeren Zeitraum erstrecken kann.
Aktuelle Themen entstehen aus der Lernumgebung, der Vielfältigkeit der unterschiedlichen Kinder aus der Gruppe und der handelnden Pädagogin, in dem Schlüsselsituationen aufgegriffen, aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet und mit unterschiedlichen Methoden entwickelt werden. So können Erfahrungen und Eindrücke der Kinder aus ihren Alltagssituationen heraus vertieft werden.
Die Arbeit in Projekten bietet den Kindern eine besondere Chance zur Mitbestimmung. Sie werden bei der Wahl des Projekts und beim Verlauf durch regelmäßige gemeinsame Reflexionen direkt beteiligt.
Dies bietet auch den Erzieherinnen die Möglichkeit, ihre eigene pädagogische Arbeit in Teilschritten zu reflektieren und auf die Kinder und deren Bedürfnisse abzustimmen.
Durch die Einbeziehung von Fachpersonen aus unterschiedlichen Bereichen und deren verschiedenen Blickwinkeln entsteht ein ganzheitliches Bild von einem Sachverhalt. Wie kann man zum Beispiel das Sonnenlicht als Energiequelle nutzen und vieles mehr.
In Projekten können die Kinder die Welt in ihren Zusammenhängen erleben und selbst tätig werden. Dies bedeutet für sie ein großes Erfahrungs- und Lernfeld auch im Hinblick auf die Schule.

Experimente

Die Natur bietet unzählige Möglichkeiten zum Experimentieren. Täglich erleben wir Situationen und beobachten Pflanzen und Tiere, die uns noch fremd sind und über die wir vieles erfahren können.
Kinder lernen im Vorschulalter weniger dadurch, dass wir ihnen Sachzusammenhänge erzählen, sondern dass sie sie selbst erforschen und so begreifen. Es ist also wichtig, ihnen nicht vorgefertigte Ergebnisse zu präsentieren, sondern stattdessen Möglichkeiten zu geben, dass sie Sachzusammenhänge selbst herausfinden.
An einem regnerischen Tag bietet sich zum Beispiel hervorragend die Möglichkeit auszuprobieren, welche Dinge im Wasser schwimmen und welche nicht. Daraus lassen sich Schlüsse ziehen. Die Erzieherin stellt unterschiedliche Möglichkeiten zum Ausprobieren zur Verfügung. Sie ist Beobachterin und Begleiterin der Lernprozesse der Kinder.
Wir nutzen die vielfältigen Angebote der Natur, um die Kinder experimentieren zu lassen und so intensive Lernprozesse in Gang zu bringen.

Aktivitäten

Feste

Durch den täglichen Aufenthalt der Kinder in der Natur entsteht eine enge Verbindung zu den Jahreszeiten und Jahresrhythmen der Erde.
Auch die Feste sind Bestandteil des Jahreslaufes und bieten außerdem für die Eltern die Möglichkeit des Kennenlernens und Austausches. Das stärkt und verbindet die Eltern untereinander und bringt ihnen die Naturgruppe als Lebensraum ihrer Kinder näher. Gemeinsame Erlebnisse schaffen eine Basis des Vertrauens. Auch hier ist uns die Mitbestimmung der Kinder wichtig. Gemeinsam erarbeiten wir den Sinn und Inhalt des Festes. Die Dekoration und Ausschmückung als Augenschmaus gehören ebenso dazu, wie das besondere Essen, (Festschmaus) für das leibliche Wohl. So werden Geist, Seele und Leib gleichermaßen angesprochen.

Ausflüge und besondere Aktivitäten

Bei Ausflügen verlassen wir das Arboretum und erkunden die Welt außerhalb unseres bekannten Areals.
Mögliche Ziele können eine Theatervorstellung, ein Museum oder die Bücherei sein. Auch könnten wir einen "echten" Wald erkunden oder an einem Bachlauf forschen. Verschiedene Berufe lernen wir kennen, indem wir z. Bsp. die Polizei, Feuerwehr oder auch einen Schreiner oder Imker besuchen.
Aktionen in Gemeinschaft mit den Eltern können ebenso Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Das kann ein Müllbeseitigungstag im Arboretum ebenso sein, wie eine Sammelaktion von Esskastanien im Wald.

Waldregeln

Unsere Waldregeln dienen der Sicherheit der Kinder und dem Schutz der Natur.

1. Auf dem Weg bleiben wir in Sichtkontakt. Bei Wegabzweigungen und Kurven, sowie an den bekannten Haltepunkten warten wir auf den Rest der Gruppe.
2. Wir rennen nicht mit Stöcken.
3. Wir nehmen nichts aus der Natur in den Mund oder essen es.
4. Wir fassen keine toten Tiere oder Kot an.
5. Wir quälen keine Tiere und reißen keine Pflanzen aus.
6. Nach einem Toilettengang und vor dem Frühstück waschen wir gründlich die Hände. Essen, das auf dem Boden lag, wird entsorgt.
7. Wir pflegen einen angemessenen Umgang mit unserem Werkzeug und Material.
8. Wir spielen nicht auf Einrichtungen des Forstamts, z. B. Hochsitzen.
9. Wir sind freundlich und höflich zu den Menschen, denen wir begegnen.
10. Wir fragen jeden Hundebesitzer um Erlaubnis, bevor wir den Hund streicheln.
11. Jedes Kind ab 4 Jahren kann einen Schnitzkurs mit uns machen und danach selbständig mit dem Messer schnitzen.

Eingewöhnung

Mit dem Eintritt in die Kindertagesstätte beginnt auch für Eltern und Kinder ein ganz neuer Lebensabschnitt. Zu der vertrauten Situation zu Hause lernt das Kind im Kindergarten neue Abläufe, Rituale, Personen und Räumlichkeiten kennen. Dies birgt gerade in den ersten Wochen für jüngere Kinder eine große Herausforderung. Daher ist es wichtig, dass sich die Eltern Zeit für die Eingewöhnung ihres Kindes nehmen.

In den ersten Tagen finden die Besuche des Kindes in der Anwesenheit von Mutter, Vater oder anderen Bezugspersonen für ca. 2 Stunden im Wald statt. Hierbei lernen Sie und Ihr Kind die gegebenen Örtlichkeiten und den Tagesablauf kennen. Die Kinder haben die Möglichkeit, erste Kontakte zu den anderen Kindern und den Erzieherinnen aufzubauen. Nach einigen Tagen gehen die neuen Kinder ohne ihre Eltern mit der Naturgruppe in den Wald. Die anfängliche Aufenthaltsdauer richtet sich nach der individuellen Konstitution des einzelnen Kindes und wird von Tag zu Tag neu besprochen und festgelegt.

Um allen jüngeren Kindern einen guten Start in den Waldalltag zu ermöglichen, treffen wir uns einmal wöchentlich in einer Kleingruppe zu einem Waldgrundkurs in der "Häschengruppe". Altersentsprechende Angebote (Lieder, Gedichte, Fingerspiele und Geschichten) zum Thema Natur wecken die Freude der Kinder an der Umgebung und sollen sie durch das Einüben von besonderen Verhaltensweisen im Wald vor Gefahren schützen.

Sie lernen z.B.: wie laufe ich auf unebenem Boden, wie bewegt man sich im bewachsenen Gelände, ohne sich weh zu tun, wie weit darf ich mich von der Gruppe entfernen und wie gehe ich mit Pflanzen und Tieren um?

Für eine gelingende Kooperation ist ein sensibler Umgang mit Kind und Eltern von großer Bedeutung und bilden die Grundlage für eine zukünftige vertrauensvolle Beziehung.

Vorbereitung auf die Schule

Ernst des Lebens wird Schule genannt,
doch dabei hat einer total verkannt,
dass Du lernst 1000 tolle Sachen,
hast Freunde und wirst sehr viel lachen.

Jedes Kind wird in diesen Jahren von uns individuell gefördert und gestärkt. Durch unsere jährlich stattfindenden Entwicklungsgespräche bekommen die Eltern Informationen über den Entwicklungsstand ihres Kindes.
Um den Kindern Ängste und Unsicherheiten zu nehmen, bereiten wir sie besonders im letzten Jahr umfangreich auf die Schule vor. Hierzu bilden wir eine Vorschulgruppe, die sich in der Regel 1 x wöchentlich trifft. Die Planung der Inhalte ist ausgerichtet auf die Bedürfnisse und Interessen der Kinder und kann sich so, von Jahr

zu Jahr unterschiedlich gestalten. Besonders das selbstständige Arbeiten, die Konzentrationsfähigkeit und Ausdauer, ein Ordnungs- und Verantwortungsgefühl und die Stärkung der sozialen Kompetenzen der Vorschulkinder stehen im Mittelpunkt unsere Arbeit. Auch die Schulen bieten im Rahmen der Übergänge, Schnupperstunden an, in denen die angehenden Schulkinder erste Erfahrungen und Eindrücke sammeln und sich ein Bild von der Schule machen können. Durch umfangreiche Erfahrungen und Kompetenzen, die die Kinder in der Naturgruppe erwerben können sind die Chancen hoch, dass sie dem neuen Lebensabschnitt mit Stolz, Zuversicht und Gelassenheit entgegen sehen können.

Von der Integration zur Inklusion

Die Kinder lernen und spielen mit unterschiedlichen Entwicklungsvoraussetzungen und unabhängig ihren Förderbedarf gemeinsam und erleben Verschiedenheit und Vielfalt. Das trägt zu einem angemessenen Umgang mit den eigenen Stärken und Schwächen bei und ergibt vielfältige Möglichkeiten des sozialen Lernens und dem Umgang mit Toleranz.

Wir sind vertreten in der Integrations AG der städtischen Einrichtungen und im Main-Taunus-Kreis.

8. Zusammenarbeit im Team

Das Erzieherteam besteht aus 5 weiblichen pädagogischen Fachkräften in Teilzeit und ist gleichzeitig Einrichtungsleitung und gleichberechtigt in der Mitbestimmung bei der Diskussion von Methoden, Inhalten und Zielen der Arbeit.
Die Verwaltungsaufgaben, sowie auch der Kontakt zum Rathaus und die Kommunikation mit den Fachleitungen des Fachbereiches 4, wird von einer der Erzieherinnen aus dem Team getätigt und deshalb weniger im Kinderdienst eingesetzt. Wir wechseln als Leitungsteam diese Aufgabe jährlich im Rotationsprinzip. Die Kollegin, die im folgenden Jahr diese Aufgabe übernimmt ist auch gleichzeitig die Vertreterin des laufenden Jahres und wird regelmäßig in einer dafür vorgesehenen Zeit über die aktuellen Abläufe informiert.
Da der Dienstplan unterschiedliche Arbeitszeiten der Erzieherin aufweist, ist ein regelmäßiger und intensiver Austausch selbstverständlich. Deshalb nehmen wir uns täglich Zeit wenn das Personal wechselt, uns über die Besonderheiten des Tages gegenseitig zu informieren.
In der wöchentlichen Dienstbesprechung, der pädagogischen Arbeitswoche, sowie Supervisionen und einzelne / gemeinsame Fortbildungen haben wir die Möglichkeit zur Reflektion und der Entwicklung neuer Abläufe und Inhalte und um unsere Haltung zu unterschiedlichen pädagogischen Themen zu diskutieren und einen Konsens zu finden.
Als Leitungsteam sind wir gemeinsam für die Entscheidungen, die in der Naturgruppe getroffen werden verantwortlich.

Wir sind uns als Team darüber bewusst, dass wir im Umgang miteinander als Vorbild für die Kinder gelten. So achten wir auf einen höflichen und wertschätzenden Umgang und gehen fair miteinander um.

Die Fachleitung des Fachbereiches 4 ist für die Personalführung, wie auch Personalentscheidungen zuständig. Sie bietet regelmäßig Gespräche an und steht uns zu anlass- und fallbezogenen Bedarfen zur Verfügung.

9. Die Naturgruppe als Ausbildungsstätte

Als Kindergarten mit gleichem Anspruch wie andere Einrichtungen und mit naturpädagogischem Schwerpunkt, halten wir es für unbedingt notwendig, dass werdende Erzieher(innen) uns kennen lernen. Sie sollen die Möglichkeit erhalten, den praktischen Teil ihrer Ausbildung bei uns zu verbringen.
Neue, oft auch junge Erzieher(innen) bringen frischen Wind und gute Ideen in jeden Kindergarten. Dies sorgt für eine regelmäßige Überprüfung der eigenen pädagogischen Arbeit.
Wir wollen unseren Beitrag dazu leisten, dass interessierte Menschen die Möglichkeit haben, den Beruf der Erzieherin zu erlernen. Deshalb sind wir offen für Praktikant(innen) in unserer Einrichtung. Wir sind als Praxisanleiter zusatzqualifiziert und nehmen uns Zeit für deren Anleitung.

10. Bildungs und Erziehungspartnerschaften mit Eltern

Auftrag der Erzieherinnen ist es, die erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder weiterzuentwickeln.

Um ein guter Begleiter im Erziehungsprozess sein zu können, ist für uns eine optimale Vernetzung von Familie und Kindergarten Voraussetzung. Basis für ein gutes Miteinander ist es, eine vertrauensvolle Atmosphäre für Eltern und Kinder herzustellen und Transparenz bezüglich unserer pädagogischen Arbeit zu schaffen. Dies möchten wir mit folgenden Angeboten ermöglichen:

Aufnahmegespräch

Hier werden die Eltern mit den wichtigsten Sachverhalten und Abläufen unserer Einrichtung vertraut gemacht. Es besteht die Möglichkeit ein Termin für einen Vormittag in der Naturgruppe zu vereinbaren.

Start als Kindergarten - Eltern

In den ersten Tagen begleiten die Eltern ihre Kinder in den Wald. Dies ist für sie eine gute Möglichkeit, unseren Tagesablauf und das damit verbundene Konzept kennen zu lernen. Das Kind kann sich so sicher fühlen und uns mit den Eltern als Rückhalt ungezwungen kennen lernen. Auf diese Weise werden erste Kontakte auf- und gleichzeitig Berührungsängste abgebaut.

Elternabend

In jedem Kindergartenjahr finden Elternabende statt, die sich thematisch an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder und Eltern ausrichten. Pädagogische Inhalte, Gruppensituationen oder die Natur spielerisch erleben, sind entsprechende Angebote.

Elternbeirat

Alle zwei Jahre wird ein Elternbeirat, bestehend aus einer/einem Vorsitzenden und einem/einer Stellvertreter/Stellvertreterin, gewählt. Die Elternvertreter setzen sich für die Interessen der Eltern und der Naturgruppe ein und unterstützen somit aktiv die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieher(innen).

Entwicklungsgespräche

Beobachtung und Dokumentation, sind die Basis für den Dialog, der jährlich stattfindenden Entwicklungsgespräche. Das Reflektieren des Entwicklungsstandes eines Kindes begleitet das Erarbeiten von gemeinsamen Erziehungszielen.

Tür- und Angelgespräche

Das Tür und Angelgespräch ermöglicht den Eltern, einen kurzen Austausch zum Tagesgeschehen.

Anlassbezogene Gespräche

Sowohl Eltern als auch Erzieher haben die Möglichkeiten, bei bestimmten Anlässen auf einander zu zugehen und einen Termin für ein weiteres Gespräch auszumachen.

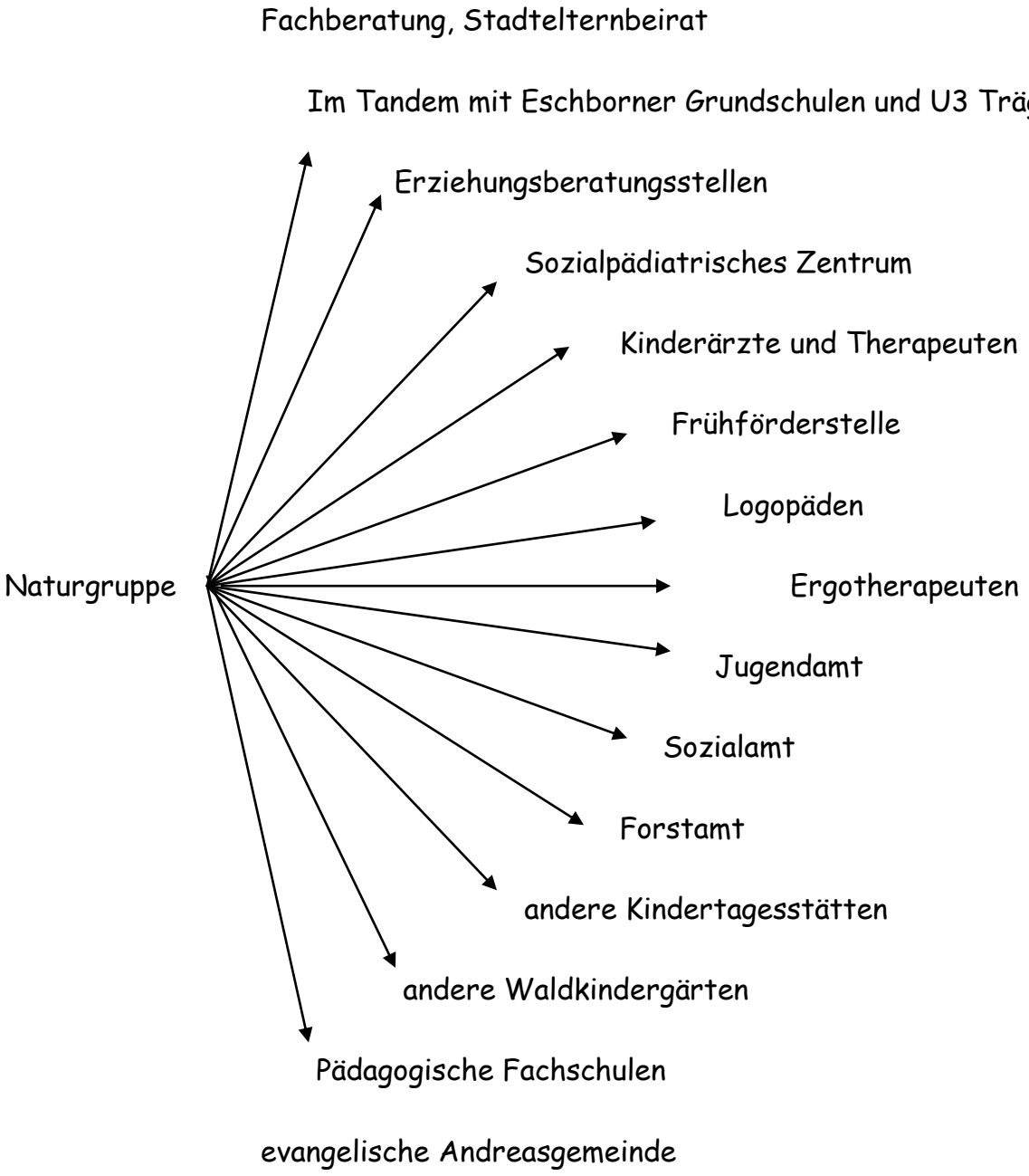
Um eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern zu gestalten freuen wir uns, wenn wir bei der Sammlung von Ideen, sowie bei der Durchführung der verschiedensten Angebote mit der Kreativität, dem Talent und dem Einsatz der Eltern rechnen dürfen.

11. Zusammenarbeit und Vernetzung

Die Kooperation der Erzieherinnen untereinander, sowie mit Eltern ist für eine erfolgreiche pädagogische Arbeit unentbehrlich. Sie ermöglicht ein umfassendes Bild vom Kind in seiner Gesamtpersönlichkeit.

Um Übergänge gut zu begleiten und Brüche zu vermeiden, bedarf es unserer besonderen Aufmerksamkeit und Kooperation aller Beteiligten.

Wir arbeiten mit folgenden Institutionen zusammen:



12. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Die Stadt Eschborn als Träger der Naturgruppe sowie weiteren 15 Kinderbetreuungseinrichtungen stellt sich mit ihrer Qualitätssicherung den Wünschen und An-

forderungen vor Ort und entspricht damit den Lebenswelten und den Bedürfnissen der hier lebenden und von uns betreuten Kindern und ihren Familien. Dazu werden Elemente aus verschiedensten Systemen des Qualitätsmanagements genutzt und auf unsere Situation zugeschnitten. Die Qualitätsmethoden sind an die Vorgaben des Kronberger Kreises e. V. angelehnt, der aus dem **Kindertagesstättenbereich** erwachsen ist und sich speziell an den situationsorientierten Ansatz richtet. Diese Vorgaben entsprechen dem Prinzip „Dialogische Qualitätsentwicklung" und initiieren einen gemeinsamen Lernprozess; dieser wird im Dialog mit allen Beteiligten gestaltet.

Ein wesentliches Merkmal unserer Einrichtung ist der Betreuungsschlüssel, der bei über 2,0 erzieherischen Fachkräften für 25 Kinder in der Gruppe liegt. Die Vorerfahrung der Fachkräfte wird von der Stadt Eschborn zusätzlich honoriert. Die Erzieher der Naturgruppe sind eine Teamleitung. Die Verwaltungsleitung ist zu 65% vom Kinderdienst freigestellt. Alle Erzieherinnen haben wöchentlich 3 Stunden Vorbereitungszeit zur Verfügung, in denen auch Zeit für Elterngespräche eingeplant ist. Durch eine zusätzliche Stunde in der wöchentlichen Teambesprechung von insgesamt drei Stunden wird der Informationsfluss gewährleistet und möglichst große Transparenz geschaffen.

Die Teamarbeit mit ihren Dienstbesprechungen stellt das innere Regelwerk zur Qualitätsprüfung dar. Darüber hinaus gibt es monatliche Leiterinnenbesprechungen, die zur Vernetzung und Qualitätssicherung von Trägervorhaben und deren Umsetzung dienen, sowie die vierteljährlichen Stadtteiltreffen. Die Naturgruppe ist dem Niederhöchstadter Tandem angeschlossen und nach dem HBEP mit der Westerbachschule, den U3 Einrichtungen sowie Kindergärten und Schulkinder betreuenden Einrichtungen sehr aktiv und gut vernetzt. Die Tandemtreffen finden vierteljährlich, die Unterarbeitsgruppen regelmäßig, eine gemeinsame Tandem-Fortbildung mit den Modulen des HBEP findet jährlich statt.

Ein weiteres Qualitätsmerkmal ist die pädagogische Woche, die in der Schließungszeit stattfindet. In dieser Zeit setzen wir uns mit Fragen über Prozess – und Einstellungsqualität auseinander, überprüfen und aktualisieren pädagogische Ziele und Haltungen und passen diese gegebenenfalls an und bilden uns entsprechend unserer pädagogischen Inhalte und den gesetzlichen Vorhaben weiter. Wir reflektieren gemeinsam die Arbeit des vergangenen Jahres, planen und organisieren das kommende Jahr. Auch Teamfortbildungen oder Supervisionen finden in dieser Zeit, sowie in den wöchentlichen Dienstbesprechungen statt. Dazu kaufen wir externe Fachkräfte ein. Regelmäßig nehmen wir an übergreifenden Arbeitskreisen der

Stadt Eschborn teil (Medien, Integration u. s. w.), die für die Arbeit in der Naturgruppe wesentlich sind.

Über die Teamfortbildung hinaus, gibt es die Möglichkeit zu individuellen Fort– und Weiterbildung, sowie auch Inhouse–Seminare der Stadt Eschborn, die von uns in Anspruch genommen werden. Auch unsere Hauswirtschaftskraft nimmt regelmäßig an Fortbildungen, z. B. zum Thema „Gesunde Ernährung" teil.

Der großzügige finanzielle Rahmen ist ein weiteres Qualitätsmerkmal. Wir verfügen über eine gute Ausstattung mit Inventar und Material. Die uns zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel für Essen und Getränke, Spiel – und Beschäftigung, Ausflüge und Projekte, externe Dozenten, sowie Fortbildungen und Supervision ermöglichen uns einen breit angelegten Gestaltungsrahmen.

12. Wichtige Fragen der Eltern

Hält sich die Gruppe bei jedem Wetter am Vormittag draußen auf?

Grundsätzlich sind wir jeden Tag von 8.00 Uhr bis 12.30 Uhr draußen unterwegs, egal ob die Sonne scheint oder ob es regnet. Unsere gute Ausrüstung und Kleidung schützen uns vor Kälte und Nässe. Wir haben auch eine Regenplane zum Schutz gegen starke Regengüsse dabei.

Dies gilt zunächst auch mal für die Winterzeit.

Bei extremen Temperaturen und damit verbundenen Wetterbedingungen verkürzen wir die Vormittagszeit draußen, indem wir im Gruppenraum frühstücken oder früher wiederkommen. Dies wird am jeweiligen Morgen von den zuständigen Erzieherinnen entschieden.

Bei Sturm und Gewitter, sowie bei Astbruch- Gefahr halten wir uns grundsätzlich aus Sicherheitsgründen im Gruppenraum auf.

Wie gehen Sie mit der Gefahr von Zecken und dem Fuchsbandwurm um?

Zu bestimmten Jahreszeiten kann es immer mal wieder vorkommen, dass ein Kind Zecken hat. Die Möglichkeit einer Impfung gegen die Hirnhautentzündung steht allen Eltern offen. Die Gefahr einer Infektion mit Borreliose verringert sich dadurch, dass man die Zecke so früh wie möglich entfernt. Die Kinder sollten also täglich auf Zecken untersucht werden. Bei schriftlicher Zustimmung der Eltern entfernen auch die Erzieherinnen Zecken bei den Kindern. Dies ist eine Empfehlung der Unfallkasse Hessen, die uns regelmäßig in Erster Hilfe fortbildet.

Wir sprechen mit den Kindern über die Gefahr des Fuchsbandwurms und halten strenge Regeln ein (siehe Waldregeln).

Infomaterialien über Zecken, den Fuchsbandwurm und die damit verbundenen Gefahren und Maßnahmen sind in der Einrichtung erhältlich.

Welche Ausrüstung braucht mein Kind?

Ihr Kind benötigt gute Waldkleidung, einen Rucksack und verschiedene Sachen für den Gruppenraum. Bei dem Aufnahmegespräch erhalten Sie eine Ausrüstungsliste von uns, wo die Utensilien zu bekommen sind. Hilfreich sind auch Gespräche mit „erfahrenen" Naturgruppen- Eltern. Diese können wertvolle Tipps geben und es besteht die Möglichkeit, gebrauchte Dinge abzukaufen.

Bei weiteren Unsicherheiten und Fragen wenden Sie sich jederzeit an uns!

12. Arboretum-Schlusswort

"Als Arboretum bezeichnet man eine Sammlung von lebenden Bäumen und Sträuchern, die die Arten-, Farb- und Formenvielfalt der Natur verdeutlicht und als Anschauungs- und Lehrobjekt dient." So steht es auf der Website des Arboretum Main Taunus e.V..

Die Bäume ganz unterschiedlicher Regionen der nördlichen Erdhalbkugel befinden sich also in einem Park auf begrenztem Raum. Sie werden vom gleichen Boden genährt, sind den gleichen Sonnenstrahlen, dem Regen und den Stürmen ausgesetzt und entwickeln sich doch so unterschiedlich.

Wer das Arboretum mit all seinen Farben und Gerüchen kennt, der weiß, dass man hier einer unglaublichen Vielfalt an bewundernswerter Natur begegnen kann. Diese Umgebung birgt besondere Möglichkeiten für unsere Kinder, Werte für ihr Leben kennenzulernen und zu verinnerlichen.

Jeder Mensch ist anders, so unterschiedlich wie die Bäume der verschiedenen Regionen hier. So erleben wir auch die Unterschiedlichkeit der einzelnen Kinder in unserer Naturgruppe. Dies ist bereichernd für unsere pädagogische Arbeit. Indem wir uns über diese Unterschiede austauschen und lernen, sie zu akzeptieren, schaffen wir die Grundlage für die Bereitschaft zur Solidarität untereinander.

Die Bäume geben uns Früchte, frische Luft, Schatten und Erholung. Wir sind auf sie angewiesen. Deshalb muss die Natur geschützt und behütet werden. Mit Kindern in die Natur zu gehen und sie spüren zu lassen, wie wichtig und schützenswert sie für uns ist, bedeutet also, aktiven Umweltschutz im Hinblick auf unsere Zukunft zu leisten.

Der Verhaltensforscher Konrad Lorenz sagt einmal:

" Nur was ich kenne,
das liebe ich

und nur was ich liebe,
das schütze ich."

Die Solidarität der verschiedenen Menschen auf der Welt zueinander und der Schutz der Natur sind Grundlagen eines jeden menschlichen Zusammenlebens und

somit wichtigste Ziele unserer pädagogischen Arbeit in der Naturgruppe.